

Einleitung zur Diskussionsveranstaltung zum Thema
"Mafia und organisiertes Verbrechen" in der
Roten Fabrik am 8. April 1990

Um zu erfassen, was die Mafia heute ist, ist es unerlässlich, kurz zu erläutern, wie sie geworden ist.

Die Geschichte der Mafia ist zuerst ein Stück sizilianischer Gesellschaftsgeschichte. Sie hat mit den während Jahrhunderten kaum veränderten Bodenbesitzverhältnissen zu tun, mit Unrechtsverhältnissen in Bezug auf Eigentum, Nutzung des Bodens und Ertrag aus der Nutzung, die eigentlich erst mit der Agrarreform nach dem zweiten Weltkrieg, die 1950 in Kraft trat, eine Zäsur erfuhr. Man muss wissen, dass gegen Ende des 18. Jahrhunderts Sizilien - mit einer Bevölkerung von etwa 1,6 Millionen Menschen - drei Formen des Grundbesitzes aufwies: Feudalbesitz mit zum Teil riesigen Latifundien, die etwa 70% der Insel ausmachten, kirchliche Domänen, die etwas über 20% des Landes belegten und Land in Erbpacht, was die restlichen 10% ausmachte. Der Grossteil der bäuerlichen Bevölkerung war landlos und lebte in unvorstellbarer Armut. Zwar standen ihnen auf den Feudal- und Kirchen- domänen nach Rechtsurkunden aus dem 16. Jahrhundert die sogenannten "usi civici" zu, d.h. das Recht Aehren zu lesen, ^{Steine,} Holz, wilde Früchte, Kräuter und Eicheln zu sammeln und ihre eigenen Schafe und Ziegen weiden zu lassen sowie nachts bei ^{ihren} diesen Tieren zu bleiben, doch diese "usi civici" wurden ihnen zunehmend verwehrt, insbesondere durch die von den Eigentümern eingesetzten Pächter und deren berittenen Feldhütern. Pächter und Feldhüter,

beide ursprünglich aus der Bauernschaft rekrutiert, wurden zunehmend Mittel^{er}männer zwischen den - abwesenden - Landeigentümern und den landlosen und ~~immer wieder von neuem entrechteten~~ ^{- eigentlich - rechtlos} Bauern, die sich immer wieder zu Bauernbewegungen zusammenschlossen, Land besetzten und ihre Rechte einforderten. Diese zunehmend mächtigeren Mittelsmänner waren die ersten "mafiosi", die durch Androhung und Ausübung physischer Gewalt einerseits die unbotmässigen Bauern in Schach hielten, diesen andererseits auf den langen Distanz^{en} zwischen ^{dem} Dorf und dem Ort, wo sie Feld- oder Erntearbeit leisteten, Schutz gegen räuberische ^{durch Banditen} Ueberfälle boten. Den einen und den anderen Dienst liessen sich die "mafiosi" schwer zahlen, sodass sie sich in kurzer Zeit bereicherten und selbst Landeigentümer und Agrarunternehmer wurden. [Als 1861 nach der Entstehung des italienischen Staates durch die Auflösung der Kirchengüter nach dem Willen Garibaldis eine gerechte Landverteilung unter den landlosen Bauern hätte stattfinden sollen, fand zwar wohl eine Umverteilung der Bodenverhältnisse statt, doch wieder auf Kosten der Bauern, die sich gegen die mächtig gewordenen Mittelsmänner nicht zu wehren vermochten, ^{da} ~~zumal~~ sich diese durch familiäre Versippungen und organisatorische Vernetzungen ^{wirkungs} eigene Machtstrukturen geschaffen hatten. Wer ^{ihren Operationen und Plänen} diesen im Weg war, wer sich ihnen entgegenstellte, wurde beseitigt. Die Mafia als eigengesetzliche Struktur, die mit Einschüchterung und Gewaltanwendung ihre Bereicherung und ihre wachsende Macht bezweckte, war somit schon im 19. Jahrhundert gefestigt.

Die ^{se} aus den Agrarstrukturen heraus operierende Mafia hat sich eigentlich erst Mitte dieses Jahrhunderts diversifiziert und ^{dann} über Sizilien hinaus ausgebreitet, jedoch in schwindelerregendem Tempo:

Einleitung zur Diskussionsveranstaltung "Mafia"

Rote Fabrik, 8. April 1990

Um zu erfassen, was die Mafia heute ist, ist es unerlässlich, kurz zu erläutern, wie sie geworden ist. Die Geschichte der Mafia ist ein Stück sizilianischer Gesellschaftsgeschichte; sie hat mit den während Jahrhunderten kaum veränderten Bodenbesitzverhältnissen zu tun, mit Unrechtsverhältnissen in Bezug auf Eigentum und Nutzung, während einer lang andauernden ersten Phase, auf die ich noch kurz eingehen werde. Erst seit Mitte dieses Jahrhunderts, eigentlich erst seit Beginn der sechziger Jahre hat sie sich mit einem schwindelerregenden Tempo diversifiziert und ausgebreitet: zuerst durch eine schier lückenlose Kontrolle des Immobilien- und Bausektors mit den damit verbundenen Infrastrukturen im Wasser- und Elektrizitätswesen vor allem in Palermo, in Trapani, Syracusa, Agrigento und anderen sizilianischen Städten; dann seit anfangs der siebziger Jahre durch die Konzentration des illegalen Drogengeschäfts in ihren Händen, von den Verhandlungen mit Vertretern des Opiumanbaus in den Ländern Süd- und Südostasiens über den Import der Morphinbase und deren chemische Umwandlung in Heroin (durch Hinzufügung von Acetanhydrid) bis zum Export und zur Verteilung der Droge in den europäischen Ländern und in den USA. Analog zum Heroingeschäft das Geschäft mit Kokain und anderen süchtig machenden Drogen. Die ~~xixix~~ Milliarden Gewinne

aus diesen illegalen Geschäften haben seit Anfang, sicher seit Mitte der achtziger Jahre eine weitere qualitative Veränderung der mafiosen Verflechtungen bewirkt: deren Infiltration in beinahe alle Sparten des Tertiärsektors, durch komplizierte Weisswaschungsprozesse der Gelder und deren Investition in legalen und sublegalen Operationen auf dem Finanzmarkt, im Bau-, Tourismus- und Vergüngungssektor, im internationalen Handel (vor allem mit Agrarprodukten und Waffen), ^{sodann} selbst in Unternehmungen der öffentlichen Hand (wiederum vor allem im Bausektor).

Diese vierte Phase der Entwicklung der Mafia, einschliesslich der zweiten und dritten, ^{fast 100%} versteht sich gemeinhin unter dem Sammelbegriff des "organisierten Verbrechens". ^{70-80%} Typisches Merkmal hierfür ist die Vermischung von wirtschaftlicher und politischer Wirkungs- und Machtsphäre, dies jedoch seit den Anfängen der Mafia in den sizilianischen ^{19. Jahrhundert} Agrareigentumsverhältnissen ~~und deren Geschichte~~. Typisch ist auch die Kollusion illegaler, das heisst verbrecherischer Tätigkeiten mit legalen, wodurch die strafrechtliche Verfolgung erschwert wird. Ferner ist die hauptsächlichliche Konzentration der Mafia auf den ersten und den dritten Sektor der Volkswirtschaft typisch, das heisst auf den Agrar- und den Handel- und Dienstleistungssektor; mit wenigen Ausnahmen ~~blieb~~ blieb der Sektor der industriellen Produktion davon ausgenommen, nicht zuletzt dank der schon frühen politischen Bewusstseinsbildung und Durchorganisation der Arbeiterschaft. Ebenfalls typisch ist ein bestimmtes Verständnis von Gewalt und Gewaltanwendung - von physischer Gewalt bis zu Mord, von psychischer und organisatorisch-institutioneller Gewalt -

als Normalität, das heisst als Gesellschaftsnorm.

[Gegen diese "Normalität" richten sich alle Massnahmen der Mafiabekämpfung: Von der Anti-Mafia-Gesetzgebung in Italien (das sogenannte^{em} La Torre-Gesetz vom 13. September 1982, dessen Name an Pio la Torre erinnert, den kommunistischen Parlamentarier und sizilianischen Regionalsekretär, der am 30. April 1982 zusammen mit seinem Fahrer Di Salvo von der Mafia ermordet wurde, nachdem er mit dem 1978 ermordeten palermitanischen Richter Cesare Terranova und dem im September 1982 ermordeten Anti-MaFIA-Kommissar Carlo Alberto Dalla Chiesa eine breite Oppositionsbewegung gegen die Mafia organisiert hatte, die er mit dem pazifistischen Kampf gegen die Aufstellung der Euro-raketen im sizilianischen Dorf Comiso verband) - also vom La Torre-Gesetz über den Aufstand der Frauen in Palermo, dieser 1981 beginnenden Manifestation der Furchtlosigkeit gegen Einschüchterung und Gewalt, dieses entschiedenen Bruchs mit der "omertà", das heisst mit dem stillschweigenden Dulden einer verbrecherischen patriarchalen "Normalität" über die nun auch in der Schweiz im März dieses Jahres beschlossenen neuen Artikel des Strafgesetzbuches gegen Geldwäscherei und über die vom Zürcher Regierungsrat etwa gleichzeitig geschaffene Sonderabteilung der Bezirksanwaltschaft zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens (unter Leitung von Bezirksanwalt Renato Walty) bis zu - zwar zaghaften - Konsequenzen in der Rechtssprechung und einer zunehmenden Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Recht und Unrecht.

Die Teilnehmer ~~hier~~ am Podium tragen ihren Teil zur
Bekämpfung des organisierten Verbrechens bei und werden ^{mit}
ihre Positionen ~~selbst~~ darstellen:

^{Hans}
~~Peter~~ Baumgartner als Bezirksanwalt hier in Zürich,
Jo Lang als Gemeinderat in Zug und Vertreter der
sozialistisch-~~er~~ grünen Alternative
und Helmut Scheben, für die "Wochenzeitung" tätiger
Journalist.

In der Folge bitte ich Sie, liebe Anwesende im Publikum, an
der Diskussion teilzunehmen.